

Parlamentarischer Vorstoss

2018/826

Geschäftstyp: Interpellation

Titel: **Natürlich BL: Insektensterben – was macht der Kanton Basel-Landschaft?**

Urheber/in: Simone Abt

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 27. September 2018

Dringlichkeit: --

In den vergangenen Monaten, vermehrt noch in den vergangenen wenigen Wochen, häufen sich in den Medien Berichte zu beunruhigenden Rückgängen der Insektenpopulationen (Bsp. NZZ: «Die Blattlaus ist ökologisch wichtiger als der Hirsch», 10.09.2018).

Mit den Insekten sind viele Pflanzen- und Tierarten (Vögel, kleine Reptilien und Säugetiere direkt, grössere Arten mittelbar) in ihrer Existenz gefährdet. Kann dem Insektensterben nicht Einhalt geboten werden, drohen verschiedene Arten zu verschwinden. Für die Vegetation (inkl. Anbau zur menschlichen Ernährung) wären die Folgen drastisch.

Von verschiedenen Umweltorganisationen wurde gemeinsam mit dem Schweizerischen Bauernverband und dem Dachverband der Imkerinnen und Imker auf eidgenössischer Ebene eine Petition lanciert mit der Forderung, den Ursachen des Insektensterbens nachzugehen, die Bevölkerung zu sensibilisieren und die aktuell vorbereiteten Massnahmen umgehend umzusetzen (siehe Petition in der Beilage).

Angesicht der Dramatik dieser Entwicklung ist es angebracht, dass sich auch die Kantone die Frage stellen, ob sie aus eigener Kompetenz etwas vorkehren können, um diese aufzuhalten.

Ich bitte den Regierungsrat aus diesem Grund, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt der Regierungsrat die Besorgnis und Einschätzung der Umweltschutzorganisationen, der schweizerischen Landwirtschaft sowie diverser besorgter Bürgerinnen und Bürger über den Rückgang der Insektenpopulationen?
2. Ist das Verschwinden der Insekten in ihrer Vielfalt und mengenmässig auch im Kanton Basel-Landschaft zu beobachten?
3. Welche Insektenarten sind besonders betroffen?
4. Auf welche Tier- und Pflanzenarten wirkt sich der Rückgang der Insekten aus und welche Konsequenzen sind auf die landwirtschaftliche Produktion auszumachen?
5. Welche kantonalen Fachstellen befassen sich mit dieser Problematik? Mit welchen Fachstellen in anderen Kantonen und auf Bundesebene und mit welchen Naturschutzorganisationen arbeiten sie zusammen?
6. Auf welche Ursachen führen die kantonalen Fachstellen das Insektensterben zurück?
7. Wie sind die Prognosen für die nächsten zehn Jahre?
8. Welche Massnahmen empfehlen die Fachleute? (Stichworte Biodiversität, Lichtschutz, Zurückhaltung im Umgang mit Pestiziden)
9. Welche Folgen hätte nach Einschätzung des Regierungsrats ein passives Abwarten für die nächsten 2-3 Jahre? Würde sich die Dramatik verschärfen und Zeitnot entstehen, oder würde sich das Problem von selbst lösen (Insektensterben bloss vorübergehende Erscheinung, oder Bund wird tätig und übernimmt die Aufgabe)?
10. Teilt der Regierungsrat die Auffassung, dass sich der Kanton unabhängig von der erwähnten Petition und anderen Bestrebungen auf Bundesebene mit der Thematik auseinandersetzen und gegebenenfalls Massnahmen zum Schutz und Erhalt der bedrohten Tierarten einleiten muss?